

Empowerment von Elternorganisationen im Rahmen von gemeindebasierter Alkoholprävention bei Kindern und Jugendlichen

Ergebnisse und Erfahrungen aus dem EPOPS – Projekt

Prof. Claudia Pischke

Institut für Medizinische Soziologie
Medizinische Fakultät, Heinrich Heine Universität Düsseldorf

Online-Fortbildungsreihe: Prävention auf Augenhöhe – Alte und neue Rollen von
Eltern in der Suchtprävention, 8. September 2020

Überblick

- Definitionen von Empowerment (im Kontext von Elternorganisationen)
- EPOPS („Empowering parents organizations to prevent substance use”) – Programm
- EU-gefördertes Forschungsprojekt:
 - Untersuchung von Handlungsbereitschaft bzgl. Umsetzung von Alkoholprävention in Elternorganisationen
 - Ergebnisse einer Fallstudie: Botellón in Alcúdia
- Umsetzung von EPOPS in EU / Deutschland – Erste Ideen

Definition (WHO, 1998): *Empowerment ist ein multidimensionaler Prozess im Rahmen dessen Individuen und Gruppen bessere Kenntnis und Kontrolle über ihr Leben gewinnen, indem sie ...*

ihre Bedürfnisse und Belange zum Ausdruck bringen;

Strategien entwickeln, um sich in Entscheidungsprozesse einzubringen;

und politische, soziale und kulturelle Kompetenz erlangen, um ihre Ziele umzusetzen



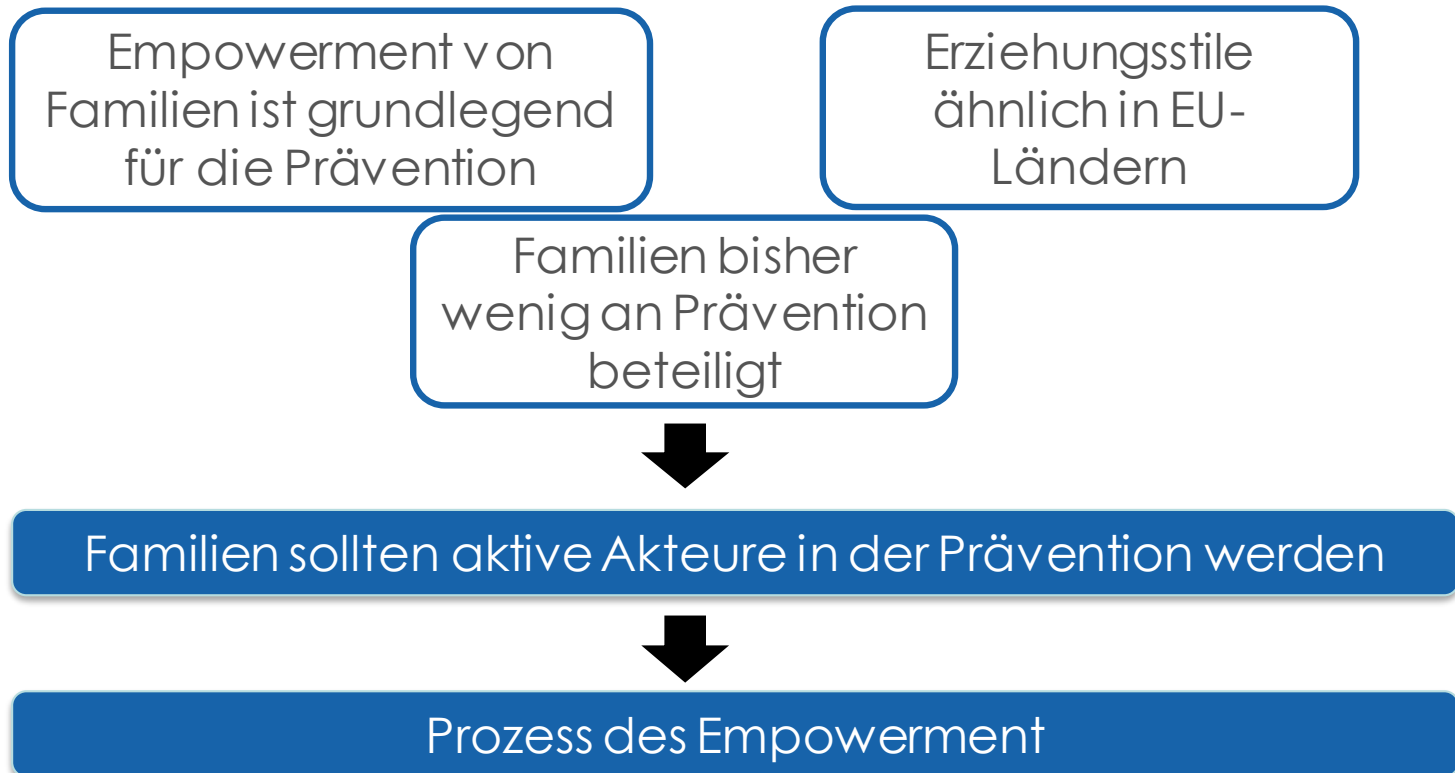
Formen von Empowerment

Individuell: Wahrnehmen/Begreifen der eigenen Rechte, Verantwortlichkeiten und Überzeugungen (Selbstwirksamkeit, Kontrollüberzeugung, Selbstvertrauen)

Organisational: Anstieg von Aktivitäten von Mitgliedern von Organisationen

Gemeinde (Community): Handlungen/Aktivitäten einer Gruppe von Personen mit dem Ziel das Gemeindeleben zu verbessern

Hintergrund



Förderung von Empowerment bei Elternorganisationen



Vertreter/innen von Familienverbänden sowie schulbasierten Elternorganisationen nehmen **(auf Augenhöhe)** teil an...

Planung, Design, Umsetzung & Governance von präventiven Interventionen



Umfassende (wirksame) umweltpräventive Strategie:

Bekämpfung von maladaptiven Verhaltensweisen bei Kindern und Jugendlichen in Gemeinden (und in Familien), z.B. riskanter Alkoholkonsum



Überblick

- Definitionen von Empowerment (im Kontext von Elternorganisationen)
- EPOPS („Empowering parents organizations to prevent substance use”)
 - Programm

EPOPS Team

Mariangels Duch, Montse Juan, Joella Anupol, Yasmina Castaño, Florence Samkange-Zeeb, Claudia R. Pischke, Jenny Frense, Hajo Zeeb, Daniel Lloret, Elena Gervilla, Helaina Harvey, Amador Calafat, Catia Magalhaes, Fernando Mendes, Maria do Rosário Mendes, Irma Brito, Nicole Pereira Amorim, Ana Perdigao, Gloria Ferrer Camps, Miquel Àngel Guerrero

IREFREA-ES – European Institute of Studies on Prevention

BIPS – Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie

FAPA MALLORCA – Federacio D'Associacions de Pares i Mares d'alumnes de Mallorca

IREFREA – PT- Instituto Europeu de Investigacao de Factores de Risco de Crianca e Adolescentes

ESENFEC – Escola Superior de Enfermagem de Coimbra



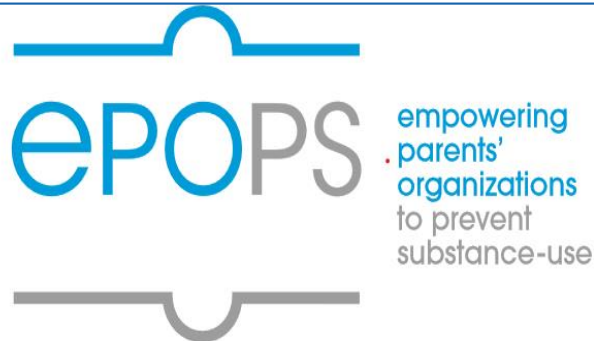


Funded by the European Union's Justice
Programme – Drugs Policy Initiatives



Ziele

- Eltern sollen Risiken im Zusammenhang mit Alkoholkonsum von Kindern und Jugendlichen erkennen
- Eltern sollen befähigt werden, sich Elternorganisationen anzuschließen und aktiv im Bereich gemeindebasierter Alkoholprävention zu werden
- Familien / Elternorganisationen sollen dazu befähigt werden, in Koproduktion mit verschiedenen Akteuren & Akteurinnen aus den Bereichen Prävention oder aus Verwaltung / Politik an Strategien zur Prävention von riskantem Alkoholkonsum bei Minderjährigen zu treten



Funded by the European Union's Justice
Programme – Drugs Policy Initiatives



Modul 1

Ein neues Paradigma – Die Familie als Akteurin für Prävention

Modul 2

Eine Herausforderung – Wissen über die Prävention von Risiken bei Heranwachsenden

Modul 3

Eine Strategie – Empowerment von organisierten Familien

Modul 4

Ein Lernprozess – Wie man Führungsverhalten in Elternorganisationen verbessert

Modul 5

Ein Abenteuer – Maßnahmen entwickelt durch Elternorganisationen

Modul 6

Wissenschaft in Aktion – Gemeinsame Evaluation von Maßnahmen und Erfahrungen

Modul 1

Ein neues Paradigma – Die Familie als Akteurin für Prävention

Ziel:

- Eltern als sozialisierende Akteure involvieren und Prävention als wirksame Methode zum Lösen von Problemen etablieren

Inhalte:

- Präsentation des Programms und des Problems (insbesondere Alkoholkonsum) und Betonung auf guter Prognose von Interventionen mit starker Elternbeteiligung
- **Klarstellung des Paradigmenwechsels:** Eltern als proaktive Akteure, welche präventiv tätig werden anstatt passiv auf aktuelle Probleme zu reagieren

Agenda:

- Etablierung einer effizienten Gruppendynamik unter Berücksichtigung individueller Schwierigkeiten
- Mögliche Aktivitäten: Schaffung von Strukturen, um Eltern zu erreichen und Vereinigungen aufzubauen

Modul 2

Eine Herausforderung – Wissen über die Prävention von Risiken bei Heranwachsenden

Ziele:

- Alkoholkonsum als Problem begreifen sowie damit verbundene Risiken und Umweltbedingungen
- Untersuchung des Präventionspotentials in der familiären Umgebung

Inhalte:

- Detaillierte Analyse der Risikofaktoren innerhalb und außerhalb der Familie und Präsentation der Hauptelemente von Prävention innerhalb der Familie
- **Präsentation des Netzwerkeffekts von Problemen und Lösungen:** Adressierung eines Risikos kann andere Risiken beeinflussen

Agenda:

- Empowerment von Eltern eine **aktive Rolle in der Gesellschaft** einzunehmen und die Führung nicht Anderen zu überlassen
- **Bewusstsein schaffen, dass Handlungen von Eltern Folgen in Bezug auf Risiko- und Schutzfaktoren haben;** Wissen über Ressourcen und Zugang zu richtiger Information

Modul 3

Eine Strategie – Empowerment von organisierten Familien

Ziele:

- **Verständnis des Wertes von Empowerment von Elternorganisationen:**
Gefühl von Selbstwirksamkeit und Motivation zur Veränderung durch
Bereitstellung von Strategien / Lösungen

Inhalte:

- **Verstehen des Konzepts Empowerment und Hinarbeit auf Schritte des Empowerment**
- Bereitstellung von Ressourcen zur Förderung von Empowerment von Familien und Gemeindeaktivitäten

Agenda:

- Identifikation von Hindernissen und Angst selbst Führungsverhalten zu übernehmen und Empowerment und Überkommen der Hindernisse, indem positive Auswirkungen auf Eltern und Kinder betont werden

Modul 4

Ein Lernprozess – Wie man Führungsverhalten in Elternorganisationen verbessert

Ziele:

- Aktivierung, Übung und Verbesserung von Fähigkeiten in der Führung, Bereitstellung von Strategien, Materialien und Dokumenten

Inhalte:

- **Reflexion der eigenen Führungsrolle, Stärken und Schwächen**
- **Umgang mit Konflikten, Erfolg und Misserfolg als Kernkompetenzen der Führung**
- **Etablierung von Netzwerken, um Führung zu stärken**

Agenda:

- Misserfolge überdenken und Fehler als Chance für Lernen und Wachstum
- Betonung der Bedeutung von Teamarbeit, Kooperation und strategischem Entscheidungsverhalten

Modul 5

Ein Abenteuer – Maßnahmen entwickelt durch Elternorganisationen

Ziele:

- **Bestandsaufnahme über präventionsorientierte Maßnahmen in Elternorganisationen, Schulen, Nachbarschaft**

Inhalte:

- **Entwicklung eines Pfades für die Zukunft**, Involvieren von Gemeinde und Implementierung von präventiven Maßnahmen in Familie selbst

Agenda:

- **Übernahme von Verantwortung als wesentlicher Schritt** von Wissen hin zur Aktion

Modul 6

Wissenschaft in Aktion – Gemeinsame Evaluation von Maßnahmen und Erfahrungen

Ziele:

- **Evaluation des Empowermentprozesses und der Fortschritte in Bezug auf Führungsverhalten** → Bedeutung der Sicherstellung der Wirksamkeit des Programms, Anpassbarkeit, und innovativen Kapazität

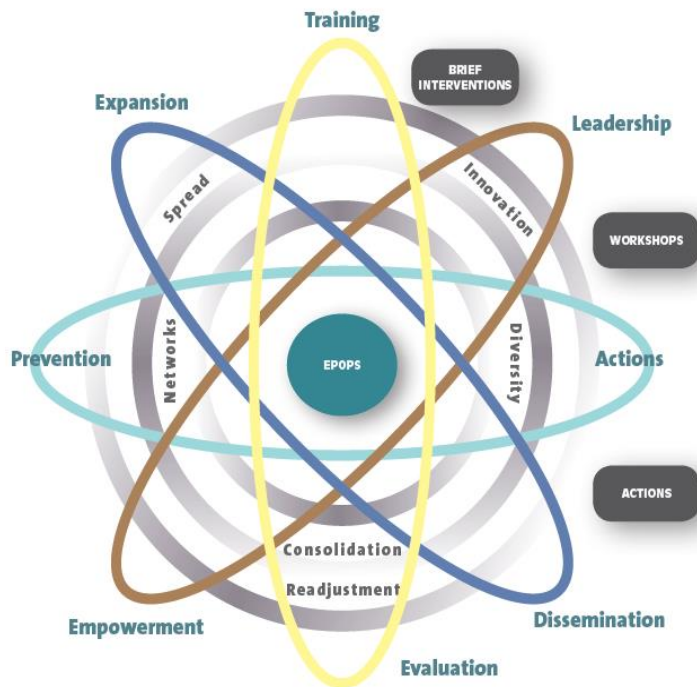
Inhalte:

- Qualitatives Assessment des Workshops und seiner Inhalte, Verbesserungsvorschläge

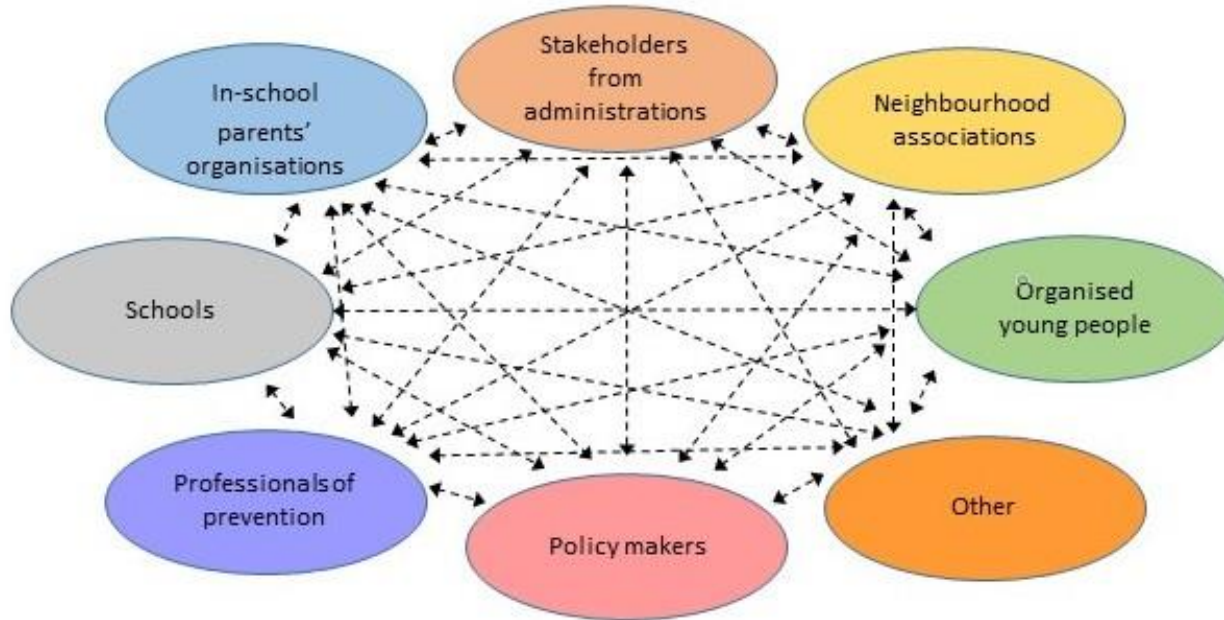
Agenda:

- Klarstellung von Fehlern, Schwierigkeiten und Verbesserungsmöglichkeiten
- Evaluation und Reflexion der entwickelten Maßnahmen als Instrument zum Erlernen von Führungsverhalten





- Kreislauf beginnt mit Training von Eltern aus Elternorganisationen
- Teilnahme an Workshop und Lernen über Relevanz der Prävention von riskantem Substanzkonsum bei jungen Menschen sowie wichtige Rolle des Netzwerks, einschließlich Hauptakteure der Gemeinde
- Ermutigung (Empowerment) der Eltern eigene Leitungsfähigkeiten zu entwickeln, um präventive Initiativen auf Gemeindeebene durchzuführen



- Nach Workshops beginnt Prozess, während dessen Teilnehmer/innen verschiedene Aktivitäten/Maßnahmen anstoßen, für welche sie ein unterstützendes Netzwerk benötigen (zum Teil bereits durch Workshop entstanden)
- Verbreitung der Aktivitäten/Maßnahmen über verschiedene Kanäle (traditionelle und soziale Medien, Treffen in Schulen) und Evaluation

Überblick

- Definitionen von Empowerment (im Kontext von Elternorganisationen)
- EPOPS („Empowering parents organizations to prevent substance use”) – Programm
- EU-gefördertes Forschungsprojekt:
 - Untersuchung von Handlungsbereitschaft bzgl. Umsetzung von Alkoholprävention in Elternorganisationen

EU-gefördertes Forschungsprojekt (Okt 2017- Nov 2019)

- (Weitere) Implementierung des Programms in Spanien und (erstmalig in) Portugal und Evaluation der Auswirkungen
- Untersuchung der Bereitschaft von Elternorganisationen in Spanien und Portugal, Programm umzusetzen
- Fallstudien



Co-funded by the European Union's Justice Programme – Drugs Policy Initiatives

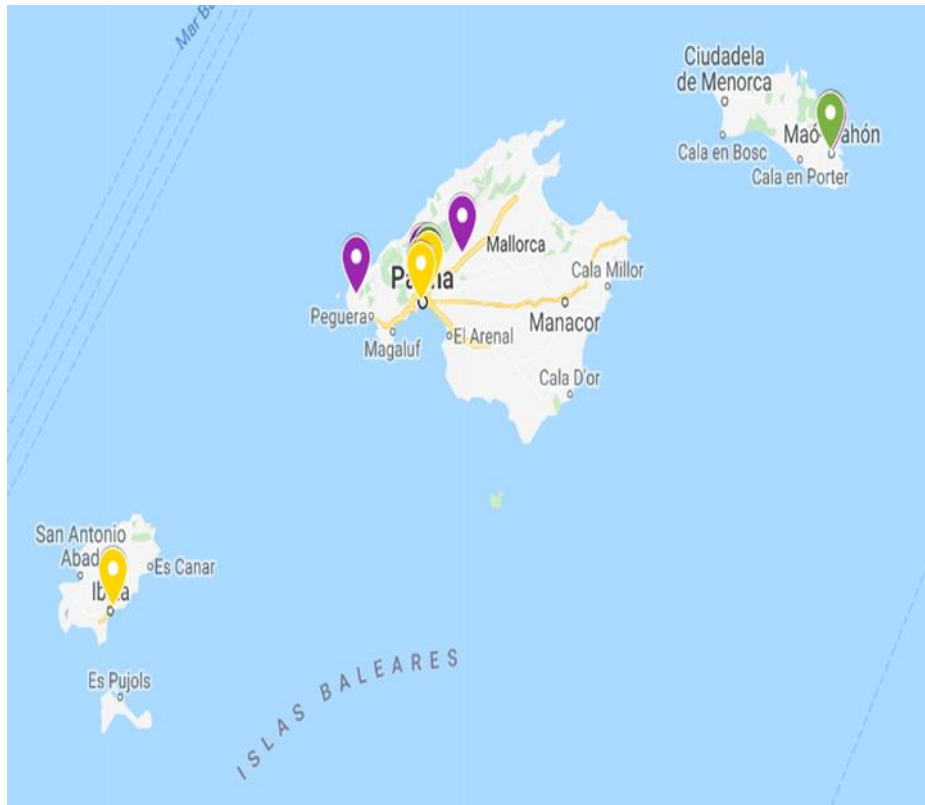
Grant Agreement number: 758400 — EPOPS — JUST-2016-AG-DRUG



Erfassung von Handlungsbereitschaft von Elternvereinigungen (Community Readiness Assessment)

Dimensionen	Bedeutung
Gemeindewissen über Bemühungen/Aktivitäten	Wie viel weiß die Community (Elternvereinigung) über die aktuellen Programme und Aktivitäten?
Gemeindeklima	Wie ist die Einstellung der Community (Elternvereinigung) zur Lösung des Problems?
Gemeindewissen über das Thema	Wie viel weiß die Community (Elternvereinigung) über das Thema?
Führung	Wie ist die Einstellung der Führungskräfte zur Lösung des Problems?
Ressourcen	Welche Ressourcen werden oder könnten zur Lösung des Problems eingesetzt werden?

Balearische Inseln- Spanien



 Eltern

 Leiter v. Elternorganisationen

Coimbra & Viseu Regionen - Portugal



 Politische Entscheidungsträger/innen
und andere Stakeholder/innen

Gemeindewissen über das Thema

Bitte beantworten Sie die Fragen unter Berücksichtigung der Meinung Ihrer Gemeindemitglieder und nicht Ihrer persönlichen Meinung.

- I. Auf einer Skala von 1 bis 10 ist 1 "nicht besorgt" und 10 "sehr besorgt". Wie beurteilen Sie die Besorgnis der Mitglieder Ihrer Gemeinde über den Alkoholkonsum von Kindern und Jugendlichen?
- II. Können Sie mir sagen, warum das Level Ihrer Meinung nach so ist?

Gemeindewissen über Bemühungen / Aktivitäten

Ich werde Sie nach den bestehenden Initiativen Ihrer Gemeinde zur Bekämpfung des Alkoholkonsums bei Kindern und Jugendlichen fragen. Unter Initiativen verstehen wir Programme, Aktivitäten oder Dienstleistungen in Ihrer Gemeinde, die auf dieses Problem abzielen.

- I. Gibt es, soweit Sie wissen, Initiativen in Ihrer Gemeinde, die den Alkoholkonsum bei Kindern und Jugendlichen adressieren?
- II. Können Sie diese kurz beschreiben?

Erfassung der Handlungsbereitschaft durch 34 Interviews mit Eltern-, Gemeinde- und Interessensvertretern

T0: Telefoninterviews (n=24)				
	Spanien		Portugal	
	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich
Eltern	5	-	4	-
LvE	2	-	1	1
PE	1	1	1	-
AS	2	1	4	1
T1: Face-to-Face Interviews (n=5)				
Eltern	-	-	-	-
LvE	-	-	-	-
PE	1	-	-	-
AS	3	1	2	3

LvE = Leiter von Elternorganisationen; PE = Politische Entscheidungsträger; AS = Andere Stakeholder

Guideline für Kodierung basiert auf Handbuch des Tri-Ethnic Center for Prevention Research

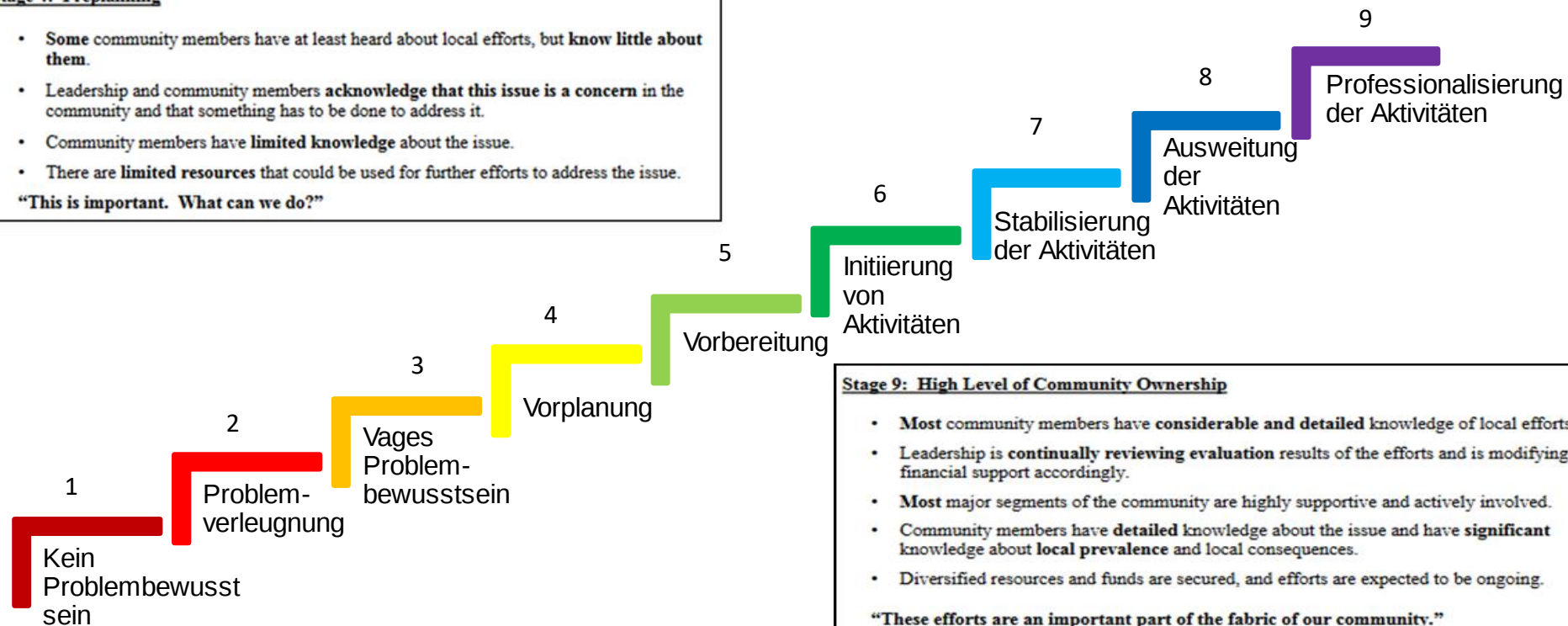
- 2 unabhängige Kodierer/innen
- Dimensionen farblich markiert und betreffende Stellen anhand Bewertungsschema bewertet (1 – 9)
- Bewertungen verglichen/besprochen und Konsensus gebildet

	#1	#2	#3	#4	#5	#6	Ø
Gemeindewissen über Bemühungen/Aktivitäten	4	4.25	2	3.5	3	3.5	3.04
Gemeindeklima	3.5	2.5	1.5	3.25	4	3	2.63
Gemeindewissen über das Thema	2.5	2.5	3	2.5	3	3.5	2.63
Gesamtbewertung							3.03

Bewertungsschema: Stadien der Handlungsbereitschaft

Stage 4: Preplanning

- Some community members have at least heard about local efforts, but **know little about them**.
 - Leadership and community members **acknowledge that this issue is a concern** in the community and that something has to be done to address it.
 - Community members have **limited knowledge** about the issue.
 - There are **limited resources** that could be used for further efforts to address the issue.
- “This is important. What can we do?”



Stage 9: High Level of Community Ownership

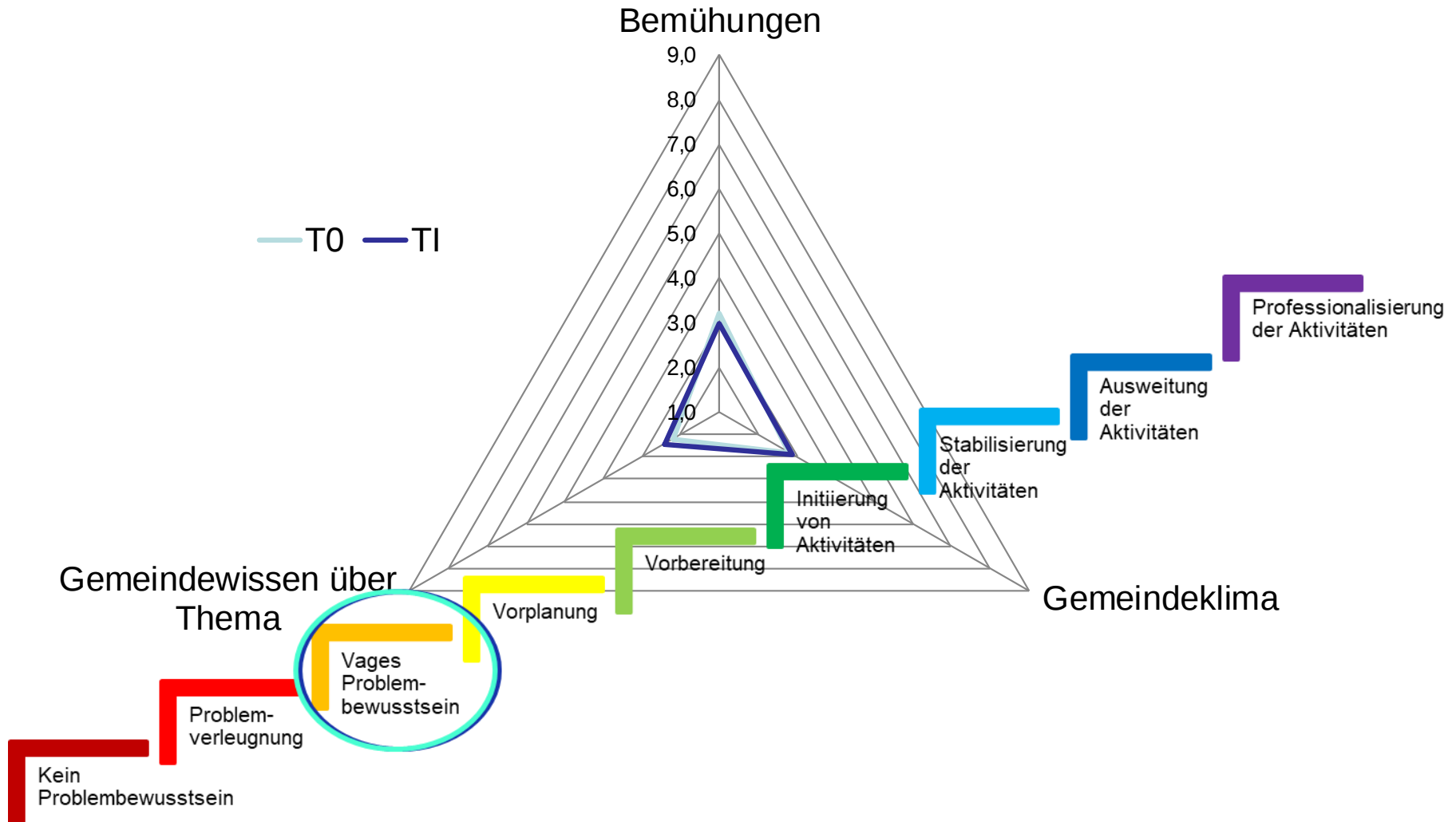
- **Most** community members have **considerable and detailed** knowledge of local efforts,
- Leadership is **continually reviewing evaluation** results of the efforts and is modifying financial support accordingly.
- **Most** major segments of the community are highly supportive and actively involved.
- Community members have **detailed** knowledge about the issue and have **significant** knowledge about **local prevalence** and local consequences.
- Diversified resources and funds are secured, and efforts are expected to be ongoing.

“These efforts are an important part of the fabric of our community.”

Stage 1: No Awareness

- Community has **no knowledge** about local efforts addressing the issue.
- Leadership believes that the issue is **not really much of a concern**.
- The community believes that the **issue is not a concern**.
- Community members have **no knowledge** about the issue.
- There are **no resources** available for dealing with the issue.

“Kids drink and get drunk.”



Ergebnisse: Spanien

“(...) es besteht zwar Sorge, aber auch das Bedürfnis das Problem runterzuspielen, so nach dem Motto, wir haben Alle getrunken und trotzdem geht es uns jetzt gut.”

(politischer Entscheidungsträger, Palma, T0)

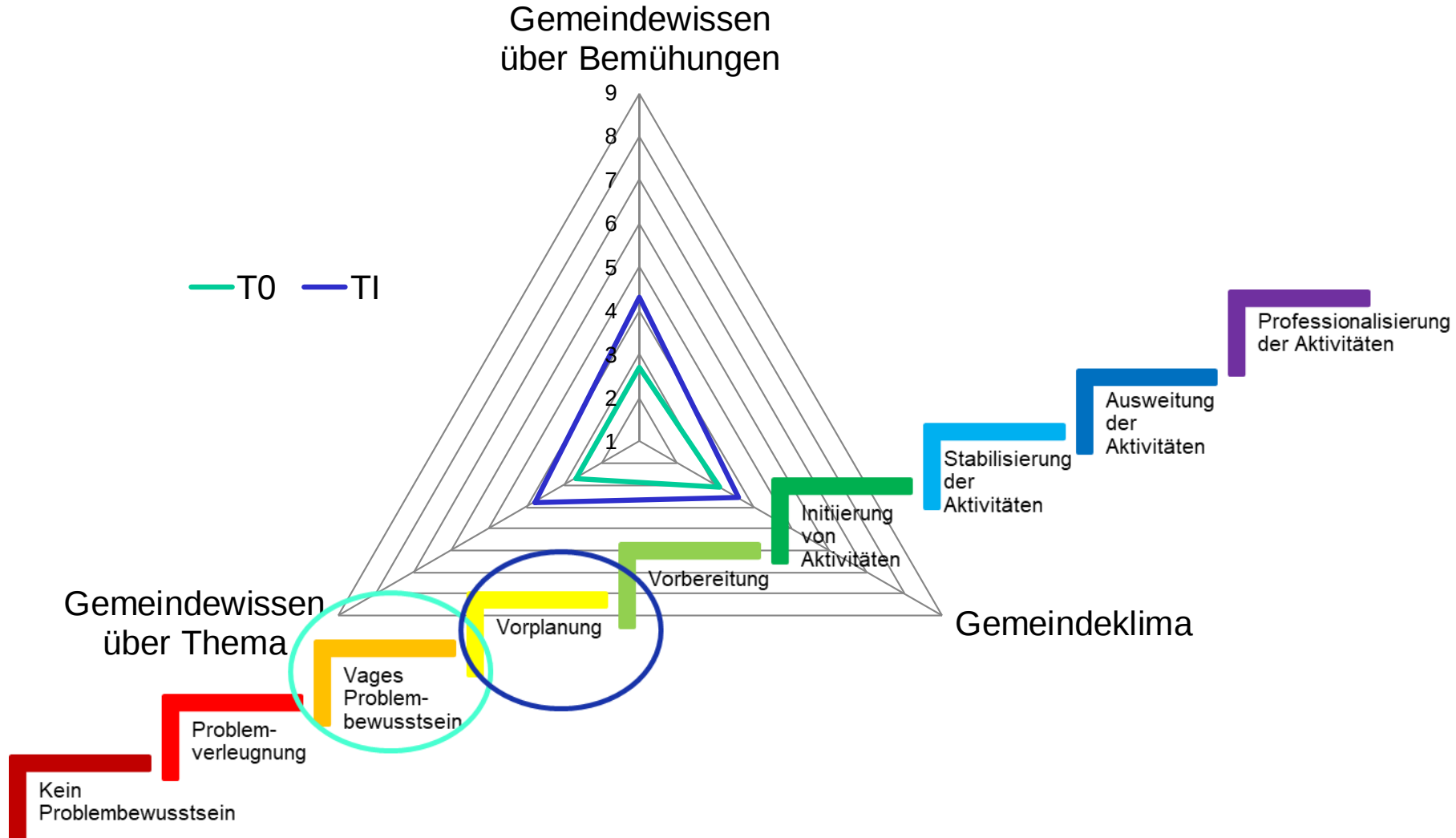
“Weil ich denke, dass sich die Bedenken in den vergangenen Jahren noch verstärkt haben und dies ist in den Gemeinden spürbar. Die lokalen Autoritäten in den verschiedenen Rathäusern unternehmen nun etwas, weil die Bevölkerung es fordert, dies wird auch an die Föderation der Elternvereinigungen übermittelt.”

(politische Entscheidungsträgerin, Palma, T1)

Ergebnisse: Portugal

Universitätsklinikum
Düsseldorf

hhu Heinrich Heine
Universität
Düsseldorf



Ergebnisse: Portugal

„Ich denke, dass von Seiten der Institutionen oder eher in Bezug auf existierende Ressourcen, dass schon viel gemacht wird. Lokale Verbände, Kitas, Schulen, lokale Gesundheitssektionen haben schon viel Interesse gezeigt, gesunde Verhaltensweisen von einem gewissen Alter an, zu beeinflussen, eine Generation, die offen ist für solche Annahmen. Nun weiss ich nicht...

Eine Sache ist die Absicht und eine andere Sache ist, es richtig hinzubekommen. Und dass ist es, was ich nicht weiss, weil es viele Schwierigkeiten im Feld gibt.“

(Anderer Akteur, Coimbra, T1)

Zusammenfassung

- Alle Befragten einig, dass Normalisierung von Alkoholkonsum stattfindet und wenig darüber bekannt wie riskanter Konsum verhindert werden kann
- Verschiedenen Stakeholder unterschieden sich in Wahrnehmung bzgl. Verfügbarkeit von Informationen über Risiken von Alkoholkonsum und Präventionsmaßnahmen
- Tatsache, dass Programm bereits seit einiger Zeit in Spanien lief, hat wahrscheinlich Rating beeinflusst: Teilnehmer waren bereits „empowered“, daher bewusster und kritischer
- In Portugal waren alle T1 Befragten Stakeholder von Einrichtungen die Präventionsmaßnahmen an Schulen organisieren/durchführen, daher könnte Eindruck entstehen, dass das Bewusstsein höher ist als es tatsächlich ist

Überblick

- Definitionen von Empowerment (im Kontext von Elternorganisationen)
- EPOPS („Empowering parents organizations to prevent substance use”)
 - Programm
- EU-gefördertes Forschungsprojekt:
 - Untersuchung von Handlungsbereitschaft bzgl. Umsetzung von Alkoholprävention in Elternorganisationen
 - Ergebnisse einer Fallstudie: Botellón in Alcúdia

Fallstudie: Botellón in Alcúdia



8. Mai – Treffen
mit
Bürgermeister
von Alcúdia

22. Mai– Treffen zur
Information der Medien
über Aktivitäten zur
Verhinderung d.
Botellón



2 Wochen
Vorbereitung unter
Einbezug der Polizei,
FAPA, Industrie...

1. April – Erstes
Treffen mit
Vertretern der
Verwaltung
(Petition)

20. März FAPA
fordert eine
Änderung in
Bezug auf diese
Praxis



8. Juni 2018
BOTELLÓN:

Wie ist es
ausge-
gangen?

Fallstudie: *Botellón* in Alcúdia

CRÓNICA BALEAR BALEARES ▼ SUCESOS POLÍTICA SOCIEDAD DEPORTES CULTURA ▼ ECONOMÍA TURISMO

SALUD INTERNACIONAL MOTOR VIDEOS FOTO DENUNCIA MÁS ▼

Tranquilidad y pocas incidencias a la fiesta de fin de curso del Puerto de Alcudia

Por cronicaibaleares - 09/06/2018



Noticias destacadas

- Sucesos**
Un turista, en estado crítico tras caer por unas escaleras en la Playa de Palma
- Sucesos**
Falló la joven q tuvo un accidente ciclomotor en la carretera de Sóller
- Local**
Más de 750 millones de partículas de plástico flotan entre Mallorca y Menorca
- Sucesos**
Aumentan a once inmigrantes detenidos tras llegar en patera las costas de Ibiza
- Local**
Los reyes, recibidos con concentraciones a favor y en contra de la monarquía
- Sucesos**
Dos patrullas de la Guardia Civil de Tráfico para toda Mallorca

Audio

El dispositivo de control de policías tutores y agentes de la Guardia Civil que ayer velaron para que la fiesta de fin de curso del Puerto de Alcudia transcurriera sin incidencias reseñables se saldó con un total de 65 actuaciones: 17 para menores con posible consumo de alcohol, 6 por retirada de envases de vidrio; 4 prestaciones de auxilio a menores por consumo abusivo de alcohol; 1 actuación por robo y hurto; 1 denuncia por consumo y tenencia de drogas y 2

ES GAB KEINE PARTY MIT RISKANTEM ALKOHOLKONSUM

Kinder feierten das Schulende in der Stadt, in Restaurants und auf der Straße ohne Alkohol
Nur 17 Kinder kamen in Alkoholkontrollen mit erhöhten Promillewerten (ca. 6000 Kinder kommen jedes Jahr)

Überblick

- Definitionen von Empowerment (im Kontext von Elternorganisationen)
- EPOPS („Empowering parents organizations to prevent substance use”) – Programm
- EU-gefördertes Forschungsprojekt:
 - Untersuchung von Handlungsbereitschaft bzgl. Umsetzung von Alkoholprävention in Elternorganisationen
 - Ergebnisse einer Fallstudie: Botellón in Alcúdia
- Umsetzung von EPOPS in EU / Deutschland – Erste Ideen

Beantragung EU-Förderung 2019/2020: *Parents Associations Running Environmental Initiatives Towards Substance Use Prevention*

- Untersuchung von Struktur, Organisation und Bedarfe von Familienorganisationen in verschiedenen europäischen Ländern
- Entwicklung einer gemeindebasierten Netzwerkstruktur der Kollaboration mit Ziel des Empowerment von Elternorganisationen bzgl. Drogenprävention
- Etablierung von sektorenübergreifenden Arbeitsgruppen zur Entwicklung eines Plans zur Implementierung von EPOPS in verschiedenen Ländern
 - „Training of Trainers“ von Elternvertretern
- Entwicklung eines Evaluationsmodells

Umsetzung in Deutschland: Erste Ideen



- Mapping von Familien bzw. Elternorganisationen und –netzwerken
- Bedarfsanalyse bei Elternorganisationen, welche aktiv in Prävention (semi-strukturierte Interviews & Fokusgruppen mit relevanten Akteuren und Akteurinnen)
- Entwicklung eines logischen Wirkmodells und v. Empfehlungen zur Weiterentwicklung des EPOPS-Programms für Deutschland und andere EU-Länder

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Claudia Pischke

Institut für Medizinische Soziologie, Sektion Public Health

Tel.: +49 211 81-08599

E-Mail: claudia.pischke@hhu.de